

Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe in Hamburg 2009

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen bezeichnen Ereignisse, bei denen eine im Hinblick auf den Schutz der Gewässer nicht unerhebliche Menge dieser Stoffe bestimmungswidrig austritt. Die Unfälle sind den Wasserbehörden anzuzeigen. Als wassergefährdend gelten feste, flüssige und gasförmige Stoffe, die geeignet sind, die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachhaltig negativ zu verändern. Näher bestimmt sind die wassergefährdenden Stoffe in der „Verwaltungsvorschrift wassergefährdende Stoffe“, die in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 1999 eine Einteilung der Stoffe in drei Wassergefährdungsklassen vorsieht:

Wassergefährdungsklasse 1: schwach wassergefährdend
Wassergefährdungsklasse 2: wassergefährdend
Wassergefährdungsklasse 3: stark wassergefährdend

Auf der Grundlage von § 9 des Gesetzes über Umweltstatistiken vom 16. August 2005 werden jährlich Angaben über Unfälle, die sich beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und bei deren Beförderung ereignen, bei den zuständigen Wasserbehörden erhoben. Umgang bezeichnet das Herstellen, Behandeln und Verwenden sowie das Lagern, Abfüllen und Umschlagen dieser Stoffe einschließlich des innerbetrieblichen Transports. Unter Beförderung wassergefährdender Stoffe wird demgegenüber der Vorgang der Ortsveränderung der Stoffe einschließlich deren Zwischenlagerung verstanden.

Im Jahr 2009 meldete die Hamburger Wasserbehörde insgesamt 16 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen, und zwar vier beim Umgang und zwölf bei der Beförderung. Bei den Unfällen wurden Stoffe mit einem Volumen von 89 m³ freigesetzt. Dabei handelte es sich fast ausschließlich um Mineralölprodukte (86 m³). Durch eingeleitete Sofort- und Folgemaßnahmen konnten 99 Prozent der insgesamt ausgelaufenen Stoffmenge zurück gewonnen und damit weiterer Schaden von der Umwelt abgewendet werden.

Von den vier Unfällen beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen ereignete sich einer in Umschlaganlagen, einer in Anlagen zur Herstellung, Behandlung oder Verwendung wassergefährdender Stoffe und einer bei der innerbetrieblicher Beförderung. An den zwölf Unfällen, die sich bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe ereigneten, waren in sieben Fällen Straßenfahrzeuge und in fünf Fällen Schiffe beteiligt.

1. Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe in Hamburg 2009 nach Wassergefährdungsklassen und Art der freigesetzten Stoffe

Wassergefährdungsklasse Freigesetzte Stoffart	Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen				Unfälle bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe			
	Unfälle insge- samt	freige- setzte Menge	davon		Unfälle insge- samt	freige- setzte Menge	davon	
			wieder gewonnen	nicht wieder gewonnen			wieder gewonnen	nicht wieder gewonnen
	Anzahl	m ³			Anzahl	m ³		
Unfälle insgesamt	4	32,9	32,7	0,2	12	56,1	55,4	0,7
Nach Wassergefährdungsklassen der freigesetzten Stoffe								
Wassergefährdungsklasse 1	–	–	–	–	–	–	–	–
Wassergefährdungsklasse 2	3	32,8	32,7	0,2	12	56,1	55,4	0,7
Wassergefährdungsklasse 3	–	–	–	–	–	–	–	–
Wassergefährdungskl. unbekannt	1	0,1	0,0	0,0	–	–	–	–
Nach Art der freigesetzten Stoffe								
Mineralölprodukte	2	30,3	30,2	0,1	11	56,0	55,3	0,7
Jauche, Gülle, Silosickersaft	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Stoffe	2	2,6	2,5	0,1	1	0,1	0,1	0,0

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Jan Fröhling · Telefon: 0431 6895-9226 · E-Mail: umwelt@statistik-nord.de

Herausgeber: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · AöR · Steckelhörn 12, 20457 Hamburg · Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Internet: www.statistik-nord.de · E-Mail: info-HH@statistik-nord.de oder info-SH@statistik-nord.de · Bestellungen: vertriebSH@statistik-nord.de
© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

**2. Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in Hamburg 2009
– Unfallursachen, Unfallfolgen, Sofort- und Folgemaßnahmen nach Art der Anlage –**

Merkmale	Unfälle insgesamt	Art der Anlage							Ohne Angabe zur Anlagenart
		Lageranlagen		Anlagen zum Abfüllen	Umschlaganlagen	HBV-Anlagen ¹	Innerbetriebliches Befördern		
		gewerblich	nicht gewerblich				Rohr- und Verbindungsleitung	sonstiges Transportmittel	
Anzahl									
Unfälle insgesamt	4	–	1	–	1	1	1	–	–
davon mit Mineralölprodukten	2	–	1	–	–	–	1	–	–
Jauche, Gülle, Silosickersaft	–	–	–	–	–	–	–	–	–
sonstigen Stoffen	2	–	–	–	1	1	–	–	–
Unfallursachen									
Material	2	–	1	–	1	–	–	–	–
davon									
Korrosion metallischer Anlageteile	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Alterung von Anlageteilen aus sonstigen Werkstoffen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Versagen von Schutzeinrichtungen	2	–	1	–	1	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verhalten	1	–	–	–	–	1	–	–	–
Sonstiges/ungeklärt	1	–	–	–	–	–	1	–	–
Unfallfolgen²									
Verunreinigung einer versiegelten/befestigten Fläche	1	–	–	–	–	–	1	–	–
Verunreinigung des Bodens (Eindringen in das Erdreich)	1	–	1	–	–	–	–	–	–
Verunreinigung eines Kanalnetzes und/oder Kläranlage	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verunreinigung eines Oberflächen-gewässers	2	–	–	–	1	1	–	–	–
darunter mit Fischsterben	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verunreinigung des Grundwassers	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verunreinigung einer Wasserversorgung	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Brand/Explosion	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Unfallfolgen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ungeklärte Unfallfolgen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sofortmaßnahmen²									
Abdichten schadhafter Behälter oder Anlageteile	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verhindern weiteren Auslaufens	4	–	1	–	1	1	1	–	–
Verhindern weiteren Ausbreitens	2	–	1	–	–	1	–	–	–
Umpumpen, -laden in andere Behälter	1	–	–	–	–	–	1	–	–
Aufbringen von Bindemitteln	1	–	1	–	–	–	–	–	–
Einbringen von Sperrern in Gewässern	1	–	–	–	1	–	–	–	–
Beseitigen von Brand- und Explosionsgefahren	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Löschen etwaiger Brände	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Analyse des verunreinigten Materials	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Weitere Sofortmaßnahmen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Folgemaßnahmen²									
Keine Folgemaßnahmen erforderlich	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Aufnehmen/Ausheben verunreinigten Materials	3	–	1	–	–	1	1	–	–
Abfuhr verunreinigten Materials	3	–	1	–	–	1	1	–	–
Aufbereiten des verunreinigten Materials vor Ort	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Niederbringen von Grundwasserbeobachtungsrohren	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Anlegen von Schürfruben	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Errichten von Brunnen zum Abpumpen des Schadstoffes	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Weitere Folgemaßnahmen	1	–	–	–	1	–	–	–	–
Unbekannt/nicht absehbar	–	–	–	–	–	–	–	–	–

¹ Anlagen zur Herstellung, Behandlung oder Verwendung von wassergefährdenden Stoffen

² Mehrfachzählungen möglich

**3. Unfälle bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe in Hamburg 2009
– Unfallursachen, Unfallfolgen, Sofort- und Folgemaßnahmen nach Art des Beförderungsmittels –**

Merkmale	Unfälle insgesamt	Art des Beförderungsmittels					Ohne Angabe zum Beförderungsmittel
		Straßenfahrzeuge	Eisenbahnwagen	Schiffe	Rohrfernleitungen	Luftfahrzeuge	
Anzahl							
Unfälle insgesamt	12	7	–	5	–	–	–
davon mit Mineralölprodukten	11	7	–	4	–	–	–
Jauche, Gülle, Silosickersaft	–	–	–	–	–	–	–
Sonstigen Stoffen	1	–	–	1	–	–	–
Unfallursachen							
Material	2	1	–	1	–	–	–
davon							
Mängel an Behälter/Verpackung	2	1	–	1	–	–	–
Mängel an Armaturen	–	–	–	–	–	–	–
Mängel an Fahrzeug und Sicherheitseinrichtungen	–	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–
Verhalten	6	4	–	2	–	–	–
Sonstige Ursache	2	2	–	–	–	–	–
Ungeklärte Ursache	2	–	–	2	–	–	–
Unfallfolgen¹							
Verunreinigung einer versiegelten/befestigten Fläche	6	4	–	2	–	–	–
Verunreinigung des Bodens (Eindringen in das Erdreich)	5	3	–	2	–	–	–
Verunreinigung eines Kanalnetzes und/oder Kläranlage	5	5	–	–	–	–	–
Verunreinigung eines Oberflächengewässers	7	3	–	4	–	–	–
darunter mit Fischsterben	–	–	–	–	–	–	–
Verunreinigung des Grundwassers	–	–	–	–	–	–	–
Verunreinigung einer Wasserversorgung	–	–	–	–	–	–	–
Brand/Explosion	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Unfallfolgen	1	–	–	1	–	–	–
Ungeklärte Unfallfolgen	–	–	–	–	–	–	–
Sofortmaßnahmen¹							
Abdichten schadhafter Behälter oder Anlageteile	8	5	–	3	–	–	–
Verhindern weiteren Auslaufens	11	7	–	4	–	–	–
Verhindern weiteren Ausbreitens	7	4	–	3	–	–	–
Umpumpen, -laden in weitere Behälter	3	3	–	–	–	–	–
Aufbringen von Bindemitteln	9	7	–	2	–	–	–
Einbringen von Sperren in Gewässern	5	1	–	4	–	–	–
Beseitigen von Brand- und Explosionsgefahren	–	–	–	–	–	–	–
Löschen etwaiger Brände	–	–	–	–	–	–	–
Analyse des verunreinigten Materials	1	–	–	1	–	–	–
Weitere Sofortmaßnahmen	4	2	–	2	–	–	–
Folgemaßnahmen¹							
Keine Folgemaßnahmen erforderlich	2	2	–	–	–	–	–
Aufnehmen/Ausheben verunreinigten Materials	8	5	–	3	–	–	–
Abfuhr verunreinigten Materials	8	5	–	3	–	–	–
Aufbereiten des verunreinigten Materials vor Ort	–	–	–	–	–	–	–
Niederbringen von Grundwasserbeobachtungsrohren	–	–	–	–	–	–	–
Anlegen von Schürfruben	–	–	–	–	–	–	–
Errichten von Brunnen zum Abpumpen des Schadstoffes	–	–	–	–	–	–	–
Weitere Folgemaßnahmen	2	–	–	2	–	–	–
Unbekannt/nicht absehbar	–	–	–	–	–	–	–

¹ Mehrfachzählungen möglich

Rechtsgrundlagen

Umweltstatistikgesetz (UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2446), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. März 2008 (BGBl. I S. 399), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Erhoben werden die Angaben zu § 9 Abs. 1, 2 UStatG.

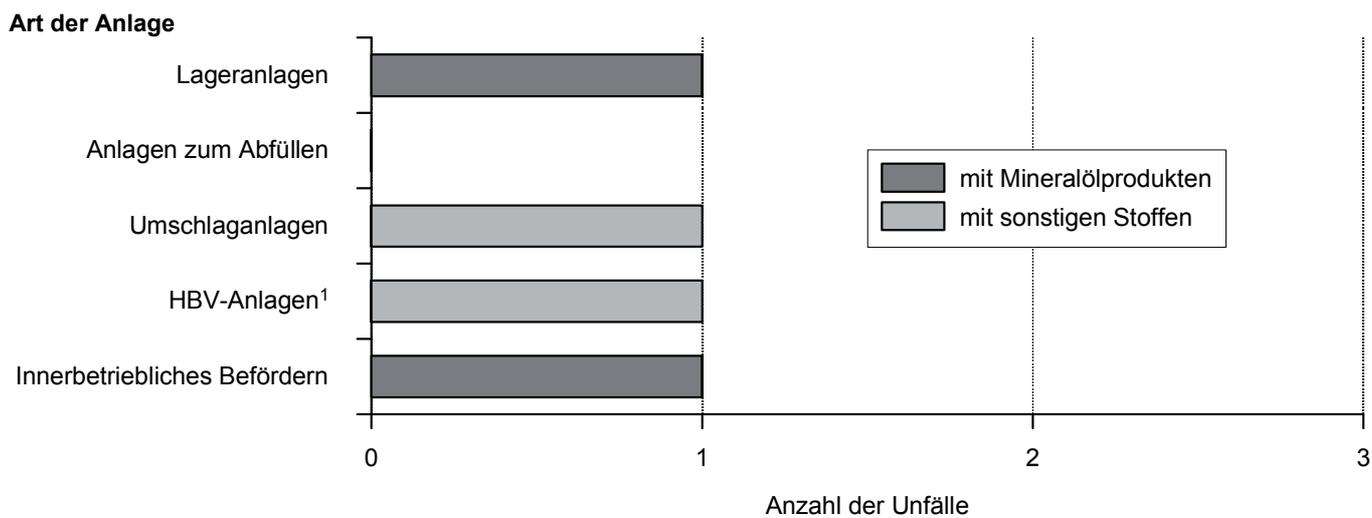
Zeichenerklärung

– nichts vorhanden

0 weniger als die Hälfte der kleinsten darstellbaren Einheit, jedoch mehr als nichts

Durch das Runden der Zahlen können sich bei der Summierung geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

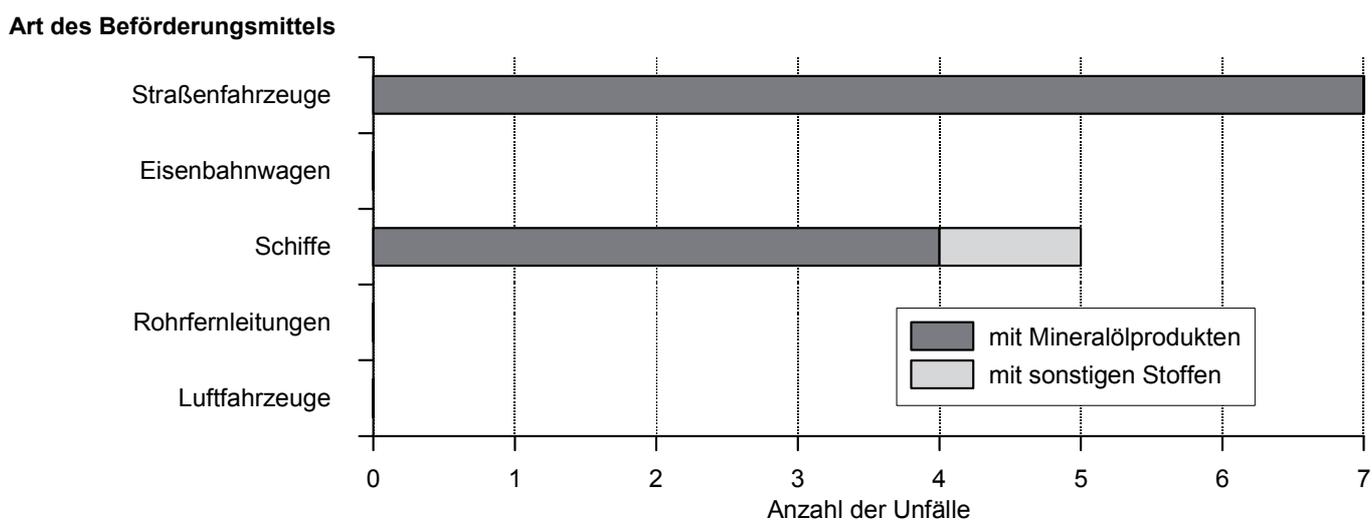
Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in Hamburg 2009



¹ Anlagen zur Herstellung, Behandlung oder Verwendung von wassergefährdenden Stoffen

311001H Sta Nord

Unfälle bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe in Hamburg 2009



311002H Sta Nord